

So geht Nachrüsten des Sicherheitsgurtes

Das Tragen eines Sicherheitsgurtes in Fahrzeugen kann tragische Unfallfolgen in vielen Fällen mit hoher Wahrscheinlichkeit verringern. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft rät zum Nachrüsten.

DANIEL HASLER

Fahrzeugstürze enden oft mit schweren Verletzungen bis hin zum Tod. Gemäss BUL haben viele Fahrzeuge in der Landwirtschaft noch keinen Sicherheitsgurt. Bei einer Nachrüstung muss das für den Betrieb passende Gurtsystem gefunden werden.

Zwei Systeme

Sobald ein Sitz die nötigen Befestigungspunkte aufweise, sei das Anbringen von Gurten möglich, erklärt die BUL in ihrem Merkblatt. Bei den Rollgurten gibt es zwei Systeme. Wer auch in Hanglagen fährt, sollte das beachten.

Das ALR-System blockiert den ausgezogenen Gurt automatisch auf der benötigten Länge. Das Verlängern des Gurtes ist erst nach dem Lösen möglich. Das ALR-System ist hangtauglich und gewährt in allen Lagen einen sicheren Halt im Fahrersitz. ALR steht für Automatic Locking Retractor. Das bedeutet, dass der Gurt sofort nach dem Einstecken einrastet und erst wieder nach dem kompletten Einrollen frei wird.

Das ELR-System blockiert den Gurt ab einer bestimmten Neigung und/oder ab einer bestimmten Beschleunigung. ELR steht für Emergency Locking Retractor. Das heisst, dass der Gurt in den Situationen wie starke Beschleunigung oder Hanglage verriegelt. Dies erlaubt viel Bewegungsfreiheit während der Fahrt. Das ELR-System funktioniert nur, wenn der Gurt aufrollert im korrekten Winkel montiert ist. Das ELR-System ist nur beschränkt hangtauglich, weil das Angurten bei geneigtem Fahrzeug nicht möglich ist.

Gurten sind gemäss den Vorgaben des Herstellers zu mon-



Auf Hebefahrzeugen ist der fixe Gurt beliebt, da er richtig eingestellt auch für Fahrkomfort auf den Fahrzeugen sorgt. (Bild: röt)

GURT SELBER ANBRINGEN



Die Nachrüstung mit einem Sicherheitsgurt, bzw. mit einem Beckengurt ist recht einfach und günstig. Ein entsprechender Nachrüstsatz kostet rund 65 Franken im Fachhandel und kann auf praktisch allen gängigen Sitzmodellen montiert werden. Am Sitz sind links und rechts der Sitzfläche bereits Löcher oder Bolzen vorhanden, wo die zwei Teile montiert wer-

den können. Für die Montage oder Fragen dazu wenden Sie sich an Ihren Mechaniker. Zu beachten gilt aber: Einen Sicherheitsgurt nur bei Fahrzeugen mit intaktem Fahrerschutz montieren. Und auf der Strasse nicht vergessen: Sofern ein Sicherheitsgurt montiert ist, muss er auch zwingend getragen werden, egal ob Betriebsleiter, Angestellter oder Lernender. *dha*

tieren. «Da es sich um ein Sicherheitsbauteil handelt, ist es ratsam, die Montage einer Fachperson zu überlassen», schreibt die BUL. Für jeden Gurttyp sind entsprechende Typenblätter und Montageanleitungen verfügbar. Wenn am Sitz keine Befestigungspunkte vorhanden sind, liegt es gemäss BUL im Ermessen des Landmaschinenmechanikers, ob er die Nachrüstung mit einem Sicherheitsgurt anbieten und verantworten kann. «In vielen Fällen entscheidet man sich für einen neuen Sitz, auch der Gesundheit zuliebe», heisst es weiter.

Die Tragpflicht

Ob man beim Traktorfahren Gurten tragen muss, hängt vom aktuellen Einsatzgebiet ab: Ist man auf der Strasse unterwegs, gilt das Strassenverkehrsgesetz. In der VRV (Verkehrsregelverordnung) Art. 3a, Abs. 1, steht: «Bei Fahrzeugen, die mit Sicherheitsgurten ausgerüstet sind, müssen Führer und mitfahrende Personen die vorhan-

denen Sicherheitsgurten während der Fahrt tragen.»

Davon sind ausgenommen:

- Fahrten auf Feld- und Waldwegen und im Werkareal, wenn nicht schneller als 25 km/h gefahren wird.
- Beim Manövrieren im Schrittempo
- Bei Arbeitsmotorwagen und Traktoren, wenn nicht schneller als 25 km/h gefahren wird.

Bei Arbeitskräften

In der VTS Art. 106, Abs. 5, die seit dem 1. Februar 2019 in Kraft ist, steht, dass Traktoren, die mit einer Schutzeinrichtung gegen das Überrollen (Kabine oder Sturzbügel) ausgestattet sind, ebenfalls mit einem Sicherheitsgurt ausgerüstet werden müssen.

Wenn man sich mit dem Traktor aber auf dem Feld befindet, kommen das Unfallverhütungsgesetz (UVG) und die Verordnung über die Verhütung von Unfällen und Berufskrankheiten (VUV) zum Zug. Diese dort enthaltenen Vorgaben gelten für

Betriebe, welche dauernd oder vorübergehend Arbeitnehmer beschäftigen. Das typische Beispiel für die Anwendung der Regelung sind Lehrbetriebe.

Korrekt verwenden

Betrachtet man das Obligatorium für Sicherheitsgurten, sind alle Punkte der Arbeitssicherheit für Arbeitnehmer laut Gesetz erfüllt. Weiter ist in der VUV geregelt, dass man die Fahrzeuge bestimmungsgemäss verwenden muss, d.h. gemäss der Betriebsanleitung einsetzen und verwenden. In jeder Anleitung steht geschrieben, dass die Sicherheitsgurten getragen werden müssen.

Ob auf der Strasse oder im Feld: Gesetzlich ist klar festgehalten, dass die vorhandenen Sicherheitsgurten bei Angestellten getragen werden müssen. Gesetzlich zwar nicht vorgeschrieben, aber mindestens so wichtig: Auf Betrieben ohne familienfremde Arbeitskräfte sollen die Sicherheitsgurten getragen werden. ●

«Erst war es Glück, beim zweiten Mal der Sicherheitsgurt»

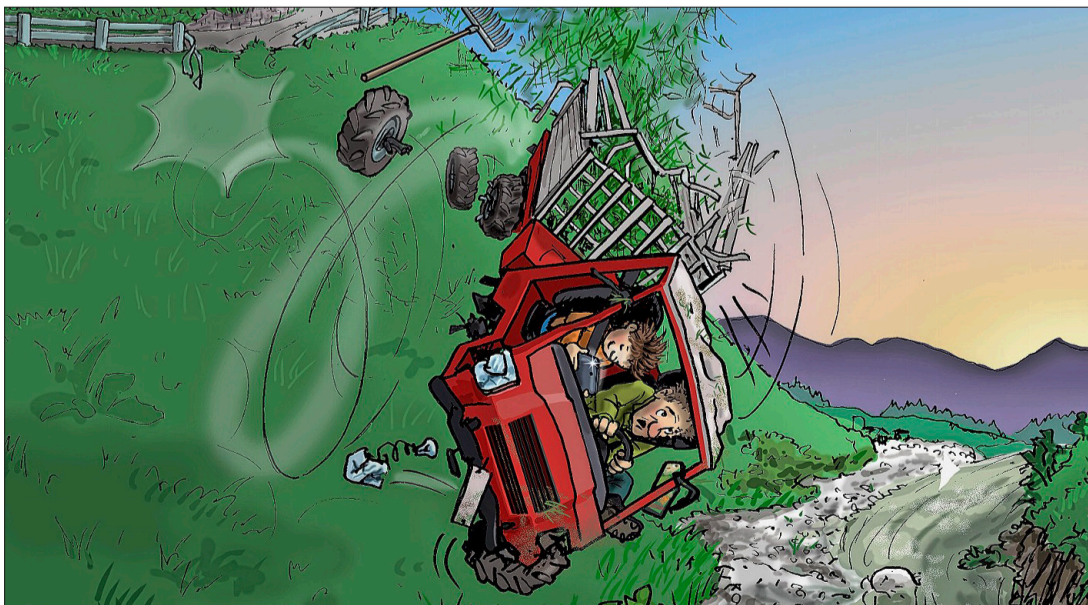
Ein Junglandwirt aus der Zentralschweiz erzählt, wie er innerhalb kurzer Zeit beinahe zwei schwere Unfälle hatte.

DANIEL HASLER

Der Sicherheitsgurt im Traktor, Transporter oder Hebefahrzeug ist dazu da, dass die lenkende Person im Fall eines Sturzes im sicheren Bereich des Fahrerschutzes, heisst der Kabine oder durch Überrollbügel, gehalten wird. Wenn sie bei einem Vorfall aus dem Fahrzeug geschleudert wird, können Kabine und Fahrzeug schnell zur absolut tödlichen Mausefalle werden.

Transporter im Loch

Ein junger Landwirt aus der Zentralschweiz erlebt zwei Schockmomente. Bei einer zufälligen Begegnung mit einem Redaktor des «Schweizer Bauer» erzählte er seine Erlebnisse aus dem nassen Sommer 2021. Er möchte anonym bleiben. Auch wenn er am Schluss der Konversa-



Auch wenn der Landwirt nicht einen Abhang hinuntergefahren ist, wurde es in einem unerwarteten Moment sehr kritisch. (Bild: bul)

tion den Satz «Ich bin zwar lange nicht der einzige, der sich noch nie im Leben auf dem Fahrzeug angeschnallt hatte», fallen gelassen hat. Doch erst mal der Reihe nach.

Der knapp 30 Jahre alte Landwirt konnte in der Zentral-

schweiz in der Bergzone II einen Hof mit etwas über 20 Hektaren Land ausserhalb des Bereichs der Familie übernehmen. Er arbeitet komplett alleine auf dem Hof und geht je nach Saison einem Nebenerwerb nach.

2021 war ein sehr nasses Jahr mit kurzen Erntefenstern. Der junge Betriebsleiter war mit einem älteren Transporter mit Kabine ohne Türen unterwegs und beschäftigte sich mit dem Laden des Ökoheus an einem kleinen

Bach. Gefahren sei er so wie immer: konzentriert, aber zügig und eng an der Böschung. Aber wie immer, wie er nochmals betonte.

Mit einem Ruck sei sein Fahrzeug über die Vorderachse in das kleine Flussbett eingebrochen. Er sei ohne eine Chance einer Reaktion aus dem Fahrzeug geworfen worden und sei heftig auf der anderen Böschung und halb im kleinen Bach gelandet: «Zum Glück ist mein Transporter komplett stecken geblieben und nicht auf mich gekippt», hält er fest. Der Morast habe den Motor glücklicherweise abgewürgt.

Der Lehrblätz

Im Nachhinein habe er gesehen, dass von Unwettern beinahe die ganze Böschung unterspült worden sei. Der Transporter habe mit Hilfe von zwei Nachbarn und einer Seilwinde geborgen werden können. Der junge Bauer ist mit ordentlich vielen blauen Flecken glimpflich davongekommen. «Das war ein Lehrblätz», sagte er. Und der wirkte. Vier Wochen später mistete er

mit dem gemieteten Hoflader die Tiefstreu der Mutterkuhkälber aus. Er muss jeweils um eine Hausecke abbiegen. Wegen vieler Arbeitseinsätze in seinem Nebenerwerb sei er etwas im Stress gewesen. Deshalb seien seine Zangen immer gut gefüllt gewesen. In einer unkonzentrierten Sekunde und bei immer schnellerer Fahrt sei er zu steil um die Kurve abgebogen. Sein Hoflader sei abgeknickt und das Heckteil in die Luft gehoben worden.

Nun mit Gurt

Nun war er angeschnallt. Das hielt ihn im Sitz. Ansonsten wäre er zwischen Hauswand und Lader eingeklemmt worden, ist er sich sicher. Seit diesen Ereignissen habe auch sein Transporter einen Sicherheitsgurt. Auch wenn er bei diesen Vorfällen nicht 200 Meter den Hang hinuntergerollt ist, hätte es schnell ein schlimmes Ende nehmen können. Als gebranntes Kind gibt er aber zu verstehen: «Der Gurt ist keine Ausrede, um jetzt noch mehr Risiken einzugehen.» ●